

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Christian Wiedebrock und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian
Dame, Peter

Tarangambadi, 20.02.1758-10.03.1758

22. Februar 1758

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-185239

Finden zum Reich Gottes hin. Die Dofen
 waren eingewirgt zu sehen als ich Dofenmeister;
 malen auch nicht große Lust hatte zu tun.
 Dofen zu erfinden. Nicht wenig von der Art
 wurde glückselig erfinden und andere Finden
 der Weg zum Leben gezeigt. Die Dofen
 Erfindung bekommen zu sehen. Weil wir uns
 allhier zuerüben, müßten wir in großer
 Dofen Dofen der übrigen Weg nach Tennilekudi
 zuerüben legen; also nach 11. Dofen Dofen
 Dofen, Dofen. Dofen der Dofen in großer Dofen
 gefunden das wir nicht anders zu Dofen waren,
 als wenn einen Anstoß zum Finden finden
 bekommen sollte. Weil aber finden oft zu finden
 und ein paar Dofen, Dofen zuerüben. So finden
 die Dofen nach und nach ^{zu} legen. Finden
 wir diese Dofen zuerüben an unserer Dofen
 in Tranquebar. Ich D., selbe Gelegenheit an einer
 gefunden Dofen zu erfinden. Der Dofen-
 mächtige der Dofen Dofen Dofen zuerüben
 zuerüben, und alle Dofen Dofen zuerüben
 Dofen 22. Dofen Dofen in Dofen zuerüben
 Dofen Dofen, das wir die Dofen nicht so zuerüben
 als der Dofen Dofen Dofen, Ich D. hielt an die
 Finden

Christen so sich bayer. Luth. Gänge versammelten,
 einen Vertrag über das Liden Christi, und in dem
 ersten Auswärtung - Buch ging in die Luth.
 Dörfer von Tennilekadi und Jemmedu und wadete
 unterwegs und in den Dörfern selbst mit Christen
 und Hindu eintrunkte Christen bezeugte, daß sie
 sich im Gebet zu dem Herrn Jesu halten. Eine Hindu
 erzählte, daß die Christen wegen ihres Christen
 Lebenszeit sich auch die Erde angeschlossen, und Gott für
 ihn angestanden, die Hindu sagte auch, daß sie
 nachgegangen durch Gottes zum Kauf Gottes. Wenn
 der Gedanke dazu kommt, so werden wir
 kommen. Ich würde garantieren, daß Gott ihnen
 auch den guten Gedanken geben würde; wenn sie
 ihn sonderlich denken wollten. Eine Christin aus
 Weneidittankovil, welche von unsren Aeltern
 besucht wurde und bezeugte, daß sie ein großer
 Anlaß sei, von uns ein Wort der Ermahnung
 zu hören; welche sie auch aparte unter mir
 dann gesagt würde. Ein Hindu, der würde
 und Welt im Luth. Luth. Luth., würde auch den
 einzigen Dörfer Gott, und den Luth. von
 dem Herrn Jesu besucht. Er sagte, daß Gott
 würde, daß selbst nach er auch. Auch den
 ihm gegebenen Ermahnung.

konnte er nicht leben. Nach 4 Wk ging ich D. nach
 Tübingen um gute Freunde von einer Reise zurück,
 auf dem Wege dahin sahen wir einige unge-
 wöhnliche Familien, die ihre Kasse, Aden nimmend
~~hier~~ ließen, die höchst nöthige Sorge für die
 Seele durch Tüß zu Gott und Gläubigen
 an Jesus hingewendet. Für sie und das andere
 hörten sie ab zu: doch wollten sie sich nicht
 wasst einlassen. In Tübingen selbst nannte man
 einen Andi und andere Geister, den Weg zur
 Unmöglichkeit zu betrachten. Die gesinnung so wohl
 zu begreifen, aber nicht auszusprechen hatten
 sie einen Tüß. Unserer christlichen Waisen Familie
 allhier sahen wir einen Jesus Christus nicht
 Ich, W. warde abends am 15ten mit dem Ge-
 sellenmächtigsten des Majklers und mit dem Zöll-
 ner allhier. Die gesinnung aber sehr christlich
 zu sagen. Indessen sahen wir noch ein Gemüth
 sehr Tüßlich gegeben. Abends nach 8 Wk Waisen
 geliebten Leuten Hans Schwarz mit dem
 Patangin, und was damit verbunden von W.
 Walter nach Tübingen zu gehen, oder auch nach Fran-
 quebar zu reitern. Mir haben sehr viel zu
 lieben Gott im fortwährenden Willen in Absicht

Dasjenige.

9.

Am 23^{ten} Febr: Wollte ich W. Zimmermann fa-
milienmäßig an meinem Exponat ankommen. Es
war es so in Kamen Gottes zu Palangin die
Dinge geschicklich. Doch resolvirte sich das linke
Beinchen H. Schwarz, bis Tiurukodtei in unsern
Gegensatz zu gehen, im Fall ich etwas anderes
schon vorher sollte. In Tilleidandei ließ das
Palangin mitgehen, und hatte mit dem Ein-
schiffen daselbst ein angenehmes Gespräch. Demnach
zum Tabak so wie mit großer Aufmerksamkeit
aufmerksam. Ich theilte auch etwas Briefe mit
denen. Die Leute wollten mich nicht gerne sehen
haben, sondern gerne noch mehr sehen. Ich D. ging
mit Herrn Schwarz durch die Stadt, und war fester
liegend so wohl das Christliche Mägen, Familie, als
auch das Heiden daselbst ein Wort der Freundschaft.
Patscheperamal nallur so wohl für und wieder
an meinem Platz auf dem Feld wurde
das Land das göttliche Wort unter den Leu-
ten, Christen, Heiden, und anderen für
sich auszusprechen. Einige wollten die ihren
angebotenen Briefe nicht annehmen obgleich sie mehr
hoffte das aufmerksamer waren. In Patscheperamal-
nallur